

Neuer Weg

ORGAN DES ZENTRALKOMITEES DER SED FÜR FRAGEN DES PARTEILEBENS

Nr. 22/1963

Beschluß bestand Bewährungsprobe

Zur politischen Massenarbeit
in den städtischen Wohngebieten

| Von Irma Verner

Auf dem 4. Plenum des Zentralkomitees fand ein bedeutungsvoller Erfahrungsaustausch über die Durchführung der Beschlüsse des VI. Parteitages, der Wirtschaftskonferenz sowie über die Vorbereitung und Durchführung der Volkswahlen statt. Die große Aussprache über den Bericht des Politbüros, den Genosse Albert Norden gab, hat deutlich gemacht, daß es dem Zentralkomitee unter der Führung des Genossen Walter Ulbricht gelungen ist, die Arbeit der Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane weiterzuentwickeln und entsprechend den Beschlüssen des Parteitages eine Wende in der Arbeit mit den Menschen einzuleiten, wie Genosse Erich Honecker in seinem Schlußwort hervorhob. Das Wahlergebnis, das ein überzeugendes Bekenntnis zur Politik von Partei und Regierung darstellt, ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß „Hunderttausende von Parteimitgliedern, Mitgliedern der Blockparteien und Massenorganisationen und viele andere Helfer aus allen Schichten der Bevölkerung eine intensive Arbeit geleistet haben“, stellt der Bericht fest.

Sowohl im Bericht des Politbüros als in der Diskussion spielten die Erfahrungen bei der Realisierung des Beschlusses des Politbüros über das System der politisch-ideologischen Arbeit, in den städtischen Wohngebieten eine wichtige Rolle.

Der Verlauf des Plenums machte sichtbar, daß mit der Realisierung dieses Beschlusses wichtige Fortschritte in der politisch-ideologischen Erziehungsarbeit und der Entwicklung des geistigen und kulturellen Lebens im Wohngebiet erreicht wurden. Viele Bürger wurden besser als vorher mit den Grundproblemen des Kampfes um Frieden und Abrüstung in Deutschland und mit unserer ökonomischen Politik vertraut gemacht. Viele von ihnen haben durch das persönliche Gespräch erstmals über den Sinn unserer Wahlen und das Wesen der sozialistischen Demokratie nachgedacht. Tausende von Bürgern haben in der Wahlvorbereitung selbst mitgeholfen, kommunale Fragen an Ort und Stelle zu lösen, und haben sich für die Mitarbeit in den Ausschüssen der Nationalen Front zur Verfügung gestellt. In vielen Fällen wurde nicht nur — wie das früher üblich war — „passive“ Kritik an Mißständen geübt, sondern gemeinsam mit den Hausgemeinschaften, den Kommissionen bei den Wohngebietsausschüssen und den staatlichen Organen verändert oder die Veränderung eingeleitet.

„Die Menschen sind sich nähergekommen, sie haben die Grundsätze der sozialistischen Ethik und Moral besser verstehen gelernt, unsere Politik ist ihnen vertrauter geworden“, heißt es im Bericht des Politbüros an das 4. Plenum des ZK.

Der Beschluß hat auch dazu beigetragen, die Leitungstätigkeit zu verbessern und die Verbindung zwischen den Ideologischen Kommissionen der Kreisleitungen und den im Wohngebiet arbeitenden Genossen enger zu gestalten. Die Stützpunkte der Kreisleitungen haben sich — bei allen Mängeln und Kinderkrankheiten, die ihnen noch anhaften — bewährt.